

Correspondenzen

Berlin, 4. Nov., 1920.

Wetter St. Peters Bote!

Seit einer Woche bin ich wieder in Berlin. Dem oberflächlichen Beschauer drängen sich kaum irgendwelche Unterschiede gegen früher, gegen die Vorkriegszeit, auf. Fast alles scheint zu sein wie früher. Erst bei näherem Zusehen merkt man, wie doch vieles sich verändert hat. Im großen ganzen haben sich die Verhältnisse in den letzten paar Monaten bedeutend gebessert; es ist wieder fast alles zu haben, wenn gleich zu hohen Preisen. Fleischer und Bäcker legen wieder ihre Waren in den Schaufenstern aus, was bis vor wenigen Wochen etwas ganz Unbekanntes war. Bis auf wenige Waren (Brot, Zucker, Milch) kann man alles ohne Karten bekommen. Ich habe, wenigstens soweit ich mit Arbeitern verkehrte, nicht den Eindruck gewonnen, als ob da noch viel Gedröbel oder Entbehrung wäre, im Gegenteil war ich erstaunt, wie gut schon wieder überall der Tisch besetzt ist. Es ist allerdings erklärlich, daß jeder, der jahrelang nicht satt zu essen hatte, jetzt in gewissem Sinne das Verfaulende nachzuholen versucht, d. h. wenn er es sich leisten kann. Hierbei will ich bemerken, daß es unangebracht ist, jetzt noch Lebensmittelpakete oder Anweisungen nach Deutschland zu schicken. Man bekommt hier alles, wenn man den Stand des deutschen Geldes in Betracht zieht, bei weitem billiger, selbst Mehl und dgl. nicht ausgeschlossen. Wer also seinen Angehörigen in Deutschland helfen möchte, tue es mit Geld.

An Kleidungsstücken herrscht indessen noch immer großer Mangel. Viele Männer tragen ihre Soldatenkleidung, die einfach ein wenig umgeändert wurde. Ueberhaupt ist man hier im Umändern von Kleidungsstücken zu einer wahren Kunstfertigkeit gelangt. Weggeworfen wird nicht das kleinste Stüchchen. Aus Hofenresten werden Hülsen gemacht, aus Wolldecken Joppen usw. Selbst "bessere Leute" können Gott danken, neben einem Arbeitsanzug noch irgend einen alten Sonntagsanzug zu besitzen.

Im Straßenbild kommen dem zurückkehrenden Deutschen zuerst einmal die grünen Gestalten der Sicherheitspolizei fremdartig vor, die übrigens im Dienst die Kopfbedeckung der ehemaligen "Räger" tragen. Meist in Patrouillen von zwei oder mehr Mann durchstreifen sie bewaffnet die Straßen. Daneben besteht selbstverständlich die alte "blaue" Polizei. Ueberall merkt man, daß der stramme Geist, der Polizei und Militär früher befehlte, dahin ist.

Das Diktat von Spa in Betreff der Kohlenlieferungen macht seinen Einfluß im ganzen wirtschaftlichen Leben geltend. Wer an die blendende Lichtfülle der nächtlichen Großstadt gewöhnt war, dem kommt es fonderbar vor, wie um acht oder neun Uhr abends schon fast die ganze Stadt in Dunkel gehüllt ist. Nur in weiten Abständen brennt hier und da eine Laterne. Um 8 Uhr ist, der Kohlenersatz wegen, Hauschluß, und auch Wirtschaften müssen jetzt wieder um 10 Uhr zumachen. Theater und sonstige Vergnügungstätten haben den Beginn der Vorstellung bedeutend früher als vor dem Kriege angelegt. An allen Ecken und Enden wird Licht und Kraft gespart.

Bei einem Gang durch das Zentrum Berlins mit einem Einheimischen kann man sich noch die Spuren der Revolutionenkämpfe zeigen lassen. Allein findet man sie kaum. Wo es irgend möglich war, hat man bereits ausgebeffert. Man kann aber doch meist noch die Stellen sehen. Augenblicklich wird der fast ganz zerstörte Balkon am Schloß ausgebeffert, von dem der Kaiser die letzte Ansprache hielt. Nebenbei sei hier bemerkt, daß erst ganz kürzlich der Stachelbrautverhau über die Zollbrücke in Hamburg zusammengestoßen wurde. Als wie dort herüberkamen, sahen wir ihn noch liegen. Von Augen durchlöcherter Fenster kann man auch in Berlin noch hier und da sehen.

Die Verkehrsmittel in der Stadt (abgesehen von den ganz teuren) sind gewöhnlich gewaltig überfüllt, aber da macht sich niemand was draus. Trotz der hohen Fahrpreise arbeiten alle Verkehrsgesellschaften mit riesigen Verlusten. In der letzten Zeit sieht man jedoch schon wieder neue oder wenigstens ausgebefferte Wagen. Die Eisenbahnzüge verkehren gerade so pünktlich, wenn auch nicht so oft, wie vor dem Kriege und die große Unordnung, die nach der Revolution überall eingetriften war, ist zum größten Teil überwunden. Ueberhaupt gewinnt man den Eindruck, als ob das deutsche Volk im Allgemeinen sich wieder geordneten Verhältnissen zuwendet, als ob es den Schicksal an der allzu ungebundenen, zügellosen Freiheit zu verlernen beginnt. Damit wird auch die Achtung vor der Autorität langsam wiederkehren, die solange ja so gut wie verschwunden war.

Hier seien noch einige Worte über meine Reise angefügt. Der Dampfer "Meganic" der White Star Linie, auf dem ich die Ueberfahrt von Montreal nach Liverpool machte, war aus Besete eingerichtet und ließ in Betreffs Ordnung und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig. Dasselbe kann ich leider nicht von dem Dampfer behaupten, der uns von England (Grimsbury) nach Hamburg brachte. Indessen hatten wir prachvolles Wetter bei der Ueberfahrt, und auch die Fahrt über den atlantischen Ozean war zum größten Teil sehr angenehm. In Liverpool, wo ich mich kurze Zeit aufhalten mußte, konnte ich wirklich abstoßende Bilder der Armut und Zerlumptheit sehen. So schmutzige Gestalten bekommt man selbst hier in Berlin nicht zu sehen, und doch sind die Lebensverhältnisse hier viel schlechter.

Mit Gruß Andreas P. Hinz.

Wer geistige Freude hat, vernachlässigt die Lockungen der Sinnlichkeit. Je mehr sinnliches Vergnügen, desto weniger wahre Freude; je mehr Ausgelassenheit, desto weniger Frohsinn. Ueber Laune innere Freude, peinigt mehr als äußerer Schmerz. Arbeitstage voll rüstiger Blage, sind die besten von allen Festen. Die Stunde die uns das Leben gab, verringerte schon seine Dauer. Zwietracht ist die Vernichtung aller Kraft. Der Freige stirbt tausendmal, der Mutige nur einmal. Sorge in gefunden Tagen für Geräte zur Krankenpflege. Kein Echs merkt, daß ihm Hörner aufgesetzt sind.

Christmas in the Homeland

At this time of the year, with the Christmas season drawing nigh at hand, our thoughts are turned to "The Homeland", and the longing to visit the scenes of our youth is strong within us. That fine old Christmas spirit of "Good will toward men" prevades the world, and our desire to spend this cherished holiday season with those nearest and dearest to us is felt in every heart. Make your plans now and let us help you by providing the "Way" with the greatest comfort and least possible inconvenience to you.

Call on the nearest Canadian National - Grand Trunk Pacific agent or write Mr. W. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon, Sask.

PERTINENT TIPS ON WINTER VACATION TRIPS

If you are planning a Winter Vacation Trip and have not definitely determined where to go, consult nearest agent of the Canadian National-Grand Trunk Pacific Railways, or write to Mr. W. Stapleton, District Passenger Agent, Saskatoon. Our representative will advise and assist you in selecting the most attractive and convenient routes and will be pleased to complete all arrangements so that your trip may be one of pleasurable travel and comfort. If to the East or the West we can offer you variable routes, or circuit tours, which has the advantage of furnishing variety of scenery and new interests all the way.

CLEANING AND PRESSING alterations, repairing and dyeing - ALL WORK GUARANTEED - Humboldt Tailoring and Cleaning Co. JAMES J. DANIELS, Prop.

Ein neuer Jahrgang beginnt von Mitte und Neu-Weir, monatlich \$4.00 pro Jahrgang. Deutscher Hauschat, 24 Seite, \$4.50. Importierte Kalender 1921: Diegenburg, Martenkalender 40c Universal Kal., Bd. I u. II, \$3.00 St. Josephs Kal., (Oregon) 35c Kalender für Zeit u. Ereignis 70c INTERNATIONAL BOOK CO., 75-77 Nassau Str., New York City.

Biertelaktion zu verkaufen

2 Meilen von Münster, Effertshul und Kirche, zu \$30 per Acre (10% ab bei Barzahlung). Anfragen richte man an die Redaktion dieses Blattes.

Advertisement for L.T. DUST'S GARAGE featuring an image of a car and text: 'Für eine längere Fahrt durch die Umgegend ist es notwendig, daß Ihr Automobil sich in gutem Zustand befindet. Für ständiges Fahren innerhalb der Stadt bei jedweder Witterung ist es gerade so notwendig, das Auto gut imstand zu halten. Wenn Ihr Auto in letzter Zeit nicht einer eingehenden Reparatur unterzogen worden ist, bringen Sie es zu uns. Wir leisten sehr sorgfältige Arbeit in Automobil-Reparaturen aller Art. Bedingt unsere Auswahl in Gebrauchten Autos alle- und in neuem Zustand. L.T. DUST'S GARAGE Phone 114 HUMBOLDT, SASK. OLYMYER CHURCH WILKIE OTTER BELLS'.

Advertisement for McNAB FLOUR MILLS LTD. featuring an image of flour bags and text: 'Beginnend mit dem Mahlen des neuen Getreides werden wir wieder vier Sorten von Mehl herstellen, gerade wie bevor dem Kriege. Weizen wird in Tausch genommen für irgendwelche Sorte von Mehl, gerade wie früher auch, vorausgesetzt es ist No. 1, 2, oder 3 Northern. McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT. Unterstügt und verbreitet den „St. Peters Bote“!

Advertisement for Canadian National Railways featuring an image of a train and text: 'Canadian National Railways GRAND TRUNK PACIFIC RAILWAY WINTER TRAVEL PACIFIC COAST EASTERN CANADA THE OLD COUNTRY MODERN EQUIPMENT OPTIONAL ROUTES AND CIRCUIT TOURS'.

Advertisement for J. G. YOERGER featuring an image of a car and text: 'J. G. YOERGER FORD AND MCLAUGHLIN DEALER Genuine Ford Parts and Accessories PHONE 77 HUMBOLDT, SASK. Prices on MCLAUGHLIN Cars have also been established for 1921, but in the event of an unexpected reduction in labor and material justifying the lowering of the price on McLaughlin Cars I will refund on all Cars sold up to May 1st. We are promised a long open fall so, there is no reason why you should put off buying a Car until spring. Let it be either a FORD, The Universal Car, or a MCLAUGHLIN, Canada's Standard Car. Bring Your Storage Battery To Me For Winter Storage!

Sprühfunken

Unsicherheit im Befehlen erzeugt Unsicherheit im Gehorchen. Der beste Arzt ist jederzeit - des Menschen eigne Mäßigkeit. Ist die Zeit das kostbarste unter allem, so ist Zeitverwendung die allergrößte Verschwendung. Wenn ein Schornsteinfeger und ein Müller sich schlagen, wer erhält dann recht? Der Müller, denn er hat's dann schwarz auf weiß. Der Traum ist ein Zauberer der Verjüngung. Unter jenem Zeltdach sehen wir uns alle jung. Er läßt alles wieder sein, wie einst. Da leben, die wir liebten und die uns der Tod entriß. Wir sind wieder daheim im Vaterhaus. Bei Armen muß der Hunger den Koch, und bei Reichen der Koch den Hunger ersehen. Leo XIII. imponierte durch seinen großen Geist, Benedikt XV. imponiert durch sein großes Herz. Amerika kann jetzt nahezu der Welt gegenüber auch auf sich anwenden, was der Bauernstand den übrigen Ständen gegenüber in einem Sprüchelein gerne heroorhebt: „Wenn ich und Gott nicht wäre, hättet ihr Alle nichts zu essen mehr.“ Ein Christentum ohne den Glauben an die Gottheit Christi ist ein hölzernes Schwert; damit kann man keine Krathiebe tun. Den Schlüssel zur Lösung der sozialen Frage gibt der Apökel Paulus kurz in seinem ersten Brief an Timotheus, Kap. VI, V. 8: „Wenn wir jedoch Nahrung und Kleidung haben, so mögen wir zufrieden sein.“ Daher kommt die ganze „soziale Unruhe“, weil man von diesem Grundblatz abgewichen ist, weil man sich der Habluht in die Arme geworfen hat, von der er Vers 10 sagt: „Denn die Habluht ist die Wurzel aller Uebel.“ Kräfte lassen sich nicht mitteilen, sondern nur wecken. Es gibt eine Bescheidenheit, die nur der Mantel des Hochmuts ist.

Advertisement for Letterheads and Envelopes: 'Die Druckerei des „St. Peters Bote“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Druckerarbeiten für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, franzöj. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung. Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise'.

McCutcheon and Surgeon... GARNETT BOLDT... J. Heringer, and Surgeon... COLLE, B.A. and Surgeon... McCALLUM AND SURGEON... WILSON... & ELDER... DALKE... SCHINDLER... Poolroom... Feinbäckerei...